

Zweites Deutsches Fernsehen
Evangelischer Gottesdienst
Produktions-Nr.: 554/00406
Sendedatum: 24. Dezember 2001
Sendezeit: 22.20 – 23.05 Uhr

Fassung: 3 Fassung
Stand: 27. Dezember 2001

Drehbuch

Sendetitel „Friedfertigkeit – funkelndes Licht in unruhiger Zeit“

Übertragungsort Evangelische Christvesper aus dem Dom zu Meißen
mit
Domprediger und Akademiedirektor Peter Vogel

Lektoren :
Katharina Schönfuß
Thomas Schönfuß
Georg Krause
Dorothea Gilbert

Musikalische Gestaltung: Solistin: Claudia Forberger (Sopran)
Domchor
Leitung: Claudia Forberger
Kinder- und Jugendkantorei
Friedemann Weber (Knabensolo)
Leitung: Domkantor Andreas Weber
Orgel: Domkantor Andreas Weber

Beratung: Frank-Michael Theuer
Redaktion: Helmut Nemetschek
Produktionsleitung: Sybille Heine
Aufnahmeleitung: Klaus Nick
Regie: Marion Rabiga
1. Kamera: Michael Priebe

Pos.	Zeit	Wer / Wo	Inhalt
0	0.30	MAZ	Jingle „LebensWerte“
1	0.15		Glocken
			<i>Außeneinstellung und Titel: Friedfertigkeit – funkelndes Licht in unruhiger Zeit Evangelische Christvesper aus dem Dom zu Meißen</i>
	0.45		
2	2.00	Domchor / Westempore	Eingangsmusik
			<i>„Machet die Tore weit...“</i>
			<i>Jugendkantorei kommt von den Seiten des Lettners und stellt Kerzen auf dem Lettner ab</i>
			Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren, dass der König der Ehren einziehe. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbige König? Es ist der Herr, stark und mächtig, es ist der Herr, stark und mächtig, stark und mächtig im Streit. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch! Hosianna, hosianna, hosianna dem Sohne Davids, hosianna, hosianna in der Höhe.
	2.45		Andreas Hammerschmidt, 1612-1675 Evang. Verlagsanstalt Berlin 1987

3 1.00 Pfr. Vogel / vor Altar Begrüßung

Liebe Gemeinde,
hier und zu Hause an den Fernsehgeräten:
willkommen im Dom zu Meißel!

Vor 750 Jahren wurde dieser Dom gebaut.
Seit Jahrhunderten gehen Menschen hier ein und aus,
beten, singen, suchen nach Orientierung.

Jetzt feiern wir hier Weihnachten,
Weihnachten in einer unruhigen Zeit.

*(Evl. hier noch ein Satz zur aktuellen "unruhigen"
Situation!)*

Der Stern und die Kerzen,
Musik, vertraute Lieder und die Weihnachtsgeschichte aus
der Bibel -
sie alle erzählen vom Geheimnis der Heiligen Nacht.

Ich lade Sie ein - Schritt für Schritt, wie auf Zehenspitzen -
in diese Geschichte mit hinein zu gehen.

Damit etwas von dem funkelnden Licht dieser Nacht
in unser Weihnachtsfest strahlt.

3.45

**4 2.00 Gemeinde + Orgel, „Die Nacht ist vorgedrungen“, EG 16, 1+3; GL 111
Domchor / Westempore
0.30 Orgelvorspiel**

Gemeinde
1. Die Nacht ist vorgedrungen,
der Tag ist nicht mehr fern!

So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet
auch deine Angst und Pein.

Domchor

3. Die Nacht ist schon im Schwinden,
macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden,
das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet,
seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet,
den Gott selbst ausersah.

Text: Jochen Klepper 1938
Melodie: Johannes Petzold 1939
Satz: Johannes Petzold

5.45

5 0.30 Pfr. Vogel / vor Altar Vorspruch zu Weissagungen

In den Jahrtausenden und Jahrhunderten vor der Geburt von Jesus Christus haben Menschen wieder und immer wieder davon geredet, dass Gott etwas tun wird, um unsere Welt hell zu machen, Frieden und Gerechtigkeit zu schaffen.

Wie eine gewaltige Brücke spannt sich diese Hoffnung durch die Zeiten, von den Propheten des Alten Testaments getragen. So heißt es bei Jesaja und bei Micha:

6.15

6 0.30 Herr Krause / im Lesung: Jes. 9, 1+5
Kirchenschiff hinten
rechts auf
Treppenabsatz

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. -- Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit.

6.45

7 0.30 Herr Schönfuß / im Lesung: Micha 5, 1.3.4
Kirchenschiff an Säule
vorne

Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. - - Und sie werden sicher wohnen; denn er wird zur selben Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist. Und er wird der Friede sein.

Gelobt sei, der da kommt!.

7.15

**3.00 Jugendkantorei /
Lettner**

Chorlied: „Gelobet sei, der da kommt“

Gelobet, gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen, in dem Namen des Herrn! Gelobet, gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen, in dem Namen des Herrn, in dem Namen, in dem Namen des Herrn!

Friede, Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe, und Ehre in der Höhe, in der Höhe!

Freu dich, Herz, du bist erhöret, Jesus ziehet bei dir ein! Sein Gang ist dir zugekehret, heiß ihn hochwillkommen sein!

Öffne dein Gemüt und Seele, klag ihm, was dich drückt, klag ihm, was dich drückt und quälet!

Gelobet, gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen, in dem Namen des Herrn! Gelobet, gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen, in dem Namen des Herrn, in dem Namen, in dem Namen des Herrn!

Friede, Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe, und Ehre in der Höhe, in der Höhe!

Geistliches Konzert v. Konstantin Christian Dedekind

10.15

**9 1.00 Frau Schönfuß /
Leseput**

Lesung: Lk 2, 1-7

Einblendung: Westportal mit Fresko

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder

in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

11.15

10 2.00 **Gemeinde + Orgel,
Domchor / Westempore** **Gemeindelied: „Es ist ein Ros entsprungen“;
EG 30, 1+2; GL 132**

0.30 Orgelvorspiel

*währenddessen im Altarraum: Kerze in Krippe wird von
Chorkind angezündet*

Gemeinde

1. Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Domchor

2. Das Blümlein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine

Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.

Text: Str. 1-2 Trier 1587/88; Str. 3-4 bei Fridrich Layriz 1844
Melodie: 16. Jh., Köln 1599
Satz: Michael Praetorius 1609

13.15

11 0.30 Frau Schönfuß / Lesung: Lk 2, 8-10a
Leseput

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde
bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit
des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10a Und der Engel sprach zu ihnen:

13.45

12 1.00 Solistin / Westempore + Sologesang: Lk 2, 10b-12
Orgel

10b Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große
Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist
Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind
in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

14.45

13 2.00 Gemeinde + Orgel

Gemeindelied: „Vom Himmel hoch“, EG 24, 1-3

dabei 0.45 Orgelvorspiel Bach

1. Vom Himmel hoch da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.

Text: Martin Luther 1535

Melodie: Martin Luther 1539

16.45

**14 0.30 Frau Schönfuß /
Leseput**

Lesung: Lk 2, 13-14

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der
himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den
Menschen seines Wohlgefallens.

17.15

15	2.00	Jugendkantorei / Lettner und Domchor / Westempore	Chorlied: „Hört der Engel helle Lieder“, EG 54, 1+3
		Jugendkantorei	1. Hört, der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang, und die Berge hallen wider hoch des Himmels Lobgesang: Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.
			Altfranzösisches Weihnachtslied: Deutsche Fassung: Otto Abel Satz Adolf Strube
		Domchor	3. Sie verkünden uns mit Schalle, dass der Erlöser nun erschien, dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüßen ihn. Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.
	19.15		Text: Otto Abel 1954 nach dem französischen »Les anges dans nos campagnes« 18. Jh. Melodie: Frankreich 18. Jh. Satz: Reinhard Ohse 1990
<hr/>			
16	0.30	Frau Schönfuß / Leseput	Lesung: Lk 2, 15-16
			15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.
	19.45		

**17 1.30 Kind + Orgel / Lettner Sologesang: „Ich steh an deiner Krippen hier“,
EG 37 1.4**

1. Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.

4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!

Text: Paul Gerhardt 1653

Melodie: Johann Sebastian Bach 1736

21.15

**18 0.30 Frau Schönfuß /
Leseput Lesung: Lk 2, 17-20**

17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

21.45

19 3.00 **Gemeinde +** **Gemeindelied: „Den die Hirten lobeten sehre“,**
 Domchor / Westempore **EG 29, 1+4**
 +
 Jugendkantorei /
 Lettner +
 Orgel

Der Quempas"

Jugendkantorei auf Lettner

rechts-links-mitte; Domchor;

Refrain: Gemeinde

Gruppe Mitte: 1. Den die Hirten lobeten sehre
Gruppe rechts: und die Engel noch viel mehre,
Gruppe links: fürchtet euch nun nimmermehr,
Gruppe Mitte: euch ist geborn ein König der Ehrn.
Domchor: Heut sein die lieben Engelein
 in hellem Schein
 erschienen bei der Nachte
 den Hirten, die ihr' Schäfelein
 bei Mondenschein
 im weiten Feld bewachten:
 »Große Freud und gute Mär
 wolln wir euch offenbaren,
 die euch und aller Welt soll widerfahren.«

Gemeinde Gottes Sohn ist Mensch geborn, ist Mensch geborn, hat
 versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

Gruppe Mitte: 4. Lobt, ihr Menschen alle gleiche,
Gruppe rechts: Gottes Sohn vom Himmelreiche;
Gruppe links: dem gebt jetzt und immermehr
Gruppe Mitte: Lob und Preis und Dank und Ehr.
Domchor: Die Hirten sprachen: »Nun wohl an,
so lasst uns gahn
und diese Ding erfahren,
die uns der Herr hat kundgetan;
das Vieh lasst stahn,
er wird's indes bewahren.«
Da fanden sie das Kindelein
in Tüchlein gehüllet,
das alle Welt mit seiner Gnad erfüllet.

Gemeinde Gottes Sohn ist Mensch geboren, ist Mensch geboren, hat
versöhnt des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

Text: 1. Teil: bei Matthäus Ludewig 1589 nach »Quem pastores
laudavere« 15. Jh. 2. Teil: Nikolaus Herman 1560 nach »Nunc
angelorum gloria« 14. Jh. 3. Teil: bei Johannes Keuchenthal 1573 nach
»Magnum nomen Domini« 9. Jh.
Melodie: Hohenfurt um 1450, Prag 1541, bei Valentin Triller 1555
Satz: Michael Praetorius 1607

24.45

20 8.00 Pfr. Vogel / Kanzel

Predigt

Liebe Gemeinde,

wir haben die Weihnachtsgeschichte des Lukas gehört, von
alten und neuen Liedern besungen. Mit den Hirten sind wir
an die Krippe herantreten zu Maria und Joseph.

Zuerst: Nichts Göttliches ist da zu sehen. Eine
Alltagsgeschichte, die überall spielen könnte: In

Afghanistan, auf dem Balkan oder auch heute wieder in Bethlehem: Menschenströme unterwegs, eine junge Frau, hochschwanger. Unsicher die Zukunft. Die Nacht in einem Stall, Armut und Kälte. Dann die Geburt, eine Futterkrippe als Wiege.

So viel ärmliche Wirklichkeit ist zu Weihnachten kaum auszuhalten! Später hat sich die fromme Fantasie liebevoll dieser Geschichte angenommen: Wenigstens Ochse und Esel sollten das göttliche Kind wärmen! Doch es ist wichtig, genau hin zu schauen, bevor die Engel ihren Gesang anstimmen: Gott kommt zur Welt – in einem Stall!

„Ehre sei Gott in der Höhe, der herunter gekommen ist bis in unsere Tiefe“.

Die Weisen aus dem Morgenland, die später vor dem Kind knien, hatten mit solch einer Möglichkeit nicht gerechnet. Sie waren zuerst zu König Herodes in die Hauptstadt gegangen. Gott im Stall – auch in unserer Weihnachtstradition wird das gelegentlich freundlich übermalt. Aus der kargen Geburt unterwegs wird die Geborgenheit der Heiligen Familie mit dem gold-lockigen Jesuskind. Doch die Weihnachtsgeschichte erzählt es anders: Gott beginnt in der Tiefe, bei den Kleinen, Gedemütigten, Ohnmächtigen. Deren Bilder wir im Fernsehen lieber nicht sehen möchten und die keine Schlagzeilen machen. Er gibt ihrem Leben mit der Geburt im Stall die Würde und Schönheit zurück. Bei Gott – sie sind wichtig in unserer Welt!

Im politischen Bereich beginnen wir das gerade neu zu buchstabieren. Spätestens nach dem 11. September begreifen wir langsam, dass die Demütigung von Menschen und Volksgruppen einen zerstörerischen Kreislauf von

Gewalt, Terrorismus und Gegengewalt in Gang setzt. Wie es anders werden kann, davon erzählt die Weihnachtsgeschichte.

Das ist das erste, was wir an der Krippe entdecken, etwas Alltägliches: Maria, Joseph, das neugeborene Kind.

Die Engel müssen uns die Augen öffnen: Seht ihr nicht, dass dies ein besonderes Kind ist? Merkt ihr nicht, dass eine neue Zeit beginnt? “ *Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren!*”

Heil, eine geheilte Welt; Frieden, keine schlimmen Nachrichten mehr, - danach sehnen wir uns. Vielleicht ist Weihnachten deshalb unser schönstes Fest, weil es dieser Hoffnung wenigstens für drei Tage eine Gestalt gibt: Kerzen und Geborgenheit, gemeinsam essen, das Leuchten von Kinderaugen, kein Streit, Geschenke - wenn uns das gelingt, dann ahnen wir etwas von dem “Friede auf Erden”! In diesem Kind, in dieser Nacht hat der Frieden begonnen, sagen die Engel. Und er zieht Kreise!

Viele Legenden erzählen von dem Geheimnis der Heiligen Nacht. Da gibt es Wölfe, die in jener Nacht kein Schaf reißen können. Von jähzornigen Hirten wird berichtet, die angesichts des Christuskindes lammfromm werden.

Eine Geschichte erzählt von dem schrecklichen Räuber Horrificus. Vor ihm zittern Menschen und Tiere, unter seinem Blick welken die Blumen. Sieben Dolche hat er am Gürtel, mit denen er den Wind zerschneiden kann. Als er dem Jesuskind begegnet, will er es umbringen. Aber dann, vor diesem Kind kann er nicht anders - er beginnt zu tanzen und führt mit seinen sieben Dolchen Kunststückchen vor, bis das Jesuskind vor Freude lacht.

Natürlich, das sind Legenden. Fromme Fantasie, die festhält, dass mit diesem Kind im Stall Gottes Frieden begonnen hat. Die Sehnsucht der Menschen ging endlich in Erfüllung. Ein neuer Anfang ist gesetzt.

Wir wissen, dass die Wirklichkeit auch am Heiligen Abend anders ist. Manche trauern in dieser Nacht, andere sind allein und atmen auf, wenn die Weihnachtstage vorüber sind. Es wird geschossen, gelitten, betrogen und gestorben. Den schrecklichen Horrificus gibt es noch immer. Und die Wölfe sind Wölfe geblieben. Das sagt unsere Erfahrung.

Doch die Engel sagen: *Friede auf Erden! Euch ist heute der Heiland geboren!*

Wem wollen wir trauen?

Die Hirten jedenfalls machten sich auf - so wird berichtet. Sie glaubten dem Engel und fanden das Kind. Seitdem geht diese Hoffnungsgeschichte durch die Zeiten. Auch wir können auf die Engel hören. Wir kennen sie doch – aus unserem Alltag. „*Gottes Weihnachtswelt ist voller Boten – und einige sind unterwegs zu dir*“ (Albrecht Goes). Heißen wir sie willkommen! Wir sind hineingenommen in die Friedensgeschichte Gottes.

Und er braucht uns, damit dieser Friede Kreise zieht! Deshalb heißt es später, als aus dem Jesus-Kind ein Mann geworden ist: *Selig sind die Frieden stiften!*

Jetzt, in dieser Nacht, gibt es davon erst eine Ahnung. *Euch ist heute der Heiland geboren!*

Jetzt ist wirklich nichts mehr so, wie es einmal war!

Der Frieden Gottes hat begonnen. Unser Frieden ist möglich.

Deshalb dichtet Martin Luther in einem Weihnachtslied:

Das ewig Licht geht da herein,
gibt der Welt ein' neuen Schein;
es leucht wohl mitten in der Nacht,
und uns des Lichtes Kinder macht.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

32.45

21	2.30	Orgel	Präludium zu EG 23 „Gelobt seist du, Jesu Christ“ (Bach)
----	------	-------	---

35.15

22	1.30	Gemeinde + Orgel Domchor / Westempore	Gemeindelied: „Gelobt seist du, Jesu Christ“, EG 23, 1-4
----	------	--	---

Jugendkantorei kommt während des Liedes mit Kerzen in den Altarraum und stellt sich im Halbkreis auf

Gemeinde

1. Gelobet seist du, Jesu Christ,
dass du Mensch geboren bist
von einer Jungfrau, das ist wahr;
des freuet sich der Engel Schar.
Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind
jetzt man in der Krippen find't;

in unser armes Fleisch und Blut
verkleidet sich das ewig Gut.
Kyrieleis.

Text: Str. 1 Medingen um 1380; Str. 2-7 Martin Luther 1524
Melodie: Medingen um 1460, Wittenberg 1524

Chor

3. Den aller Welt Kreis nie beschloss,
der liegt in Marien Schoß;
er ist ein Kindlein worden klein,
der alle Ding erhält allein.
Kyrieleis.

4. Das ewig Licht geht da herein,
gibt der Welt ein' neuen Schein;
es leucht' wohl mitten in der Nacht
und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.

15. Jahrh./Wittenberg 1524
Satz: Karl Marx 1953

36.45

23 2.15 Lektor 1-3, Pfr. Vogel / Fürbitten
vor Altar

*der im Ablauf jeweils folgende Fürbittsprecher entzündet
während der Fürbitte die Kerze an der Krippenkerze und
reicht die brennende Kerze an den Fürbittsprecher weiter,
dieser stellt die Kerze in den Leuchter ab (währenddessen
nächste Fürbitte)*

Frau Schönfuß

Kind von Bethlehem,
dessen Eltern keinen Raum in der Herberge fanden,

wir zünden ein Licht an für alle, die vertrieben oder
heimatlos sind.

Herr Schönfuß

Kind von Bethlehem,
geboren in einem Stall,
wir zünden ein Licht an für alle, die in Armut und
Dunkelheit leben.

Frau Gilbert

Kind von Bethlehem,
in Windeln gewickelt,
wir zünden ein Licht an für alle Kinder, die geboren
werden.

Frau Schönfuß

Kind von Bethlehem,
von dem die Hirten zuerst erfuhren,
wir zünden ein Licht an für alle, die von dir gehört haben.

Herr Schönfuß

Kind von Bethlehem,
von König Herodes verfolgt,
wir zünden ein Licht an für alle, die Macht haben.

Frau Gilbert

Kind von Bethlehem,
über dem die Engel vom Frieden singen
wir zünden ein Licht an für alle, die sich um Gerechtigkeit
und Frieden mühen.

39.00

24 0.45 Pfr. Vogel / vor Altar Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

39.45

25 1.00 Domchor / Westempore Chorlied: EG 23, Vers 7 (Bach)

7. Das hat er alles uns getan,
sein groß Lieb zu zeigen an.
Des freu sich alle Christenheit
und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis

40.45

26 1.00 Pfr. Vogel / vor Altar Segen

Geht in dieses Weihnachtsfest und in das kommende Jahr
mit dem Segen Gottes. Geht als Menschen des Friedens und
als Friedensstifter

Die Gemeinde erhebt sich

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein
Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr
erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

41.45

27 3.00 Gemeinde und Orgel Gemeindelied: „O du fröhliche“, EG 44, 1-3

1. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich
Holzschuher 1829
Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

*Auszug von Pfr., Lektoren und Jugendkantorei durch den
Mittelgang mit Kerzen*

44.45

28 1.00+ Orgel**Orgelnachspiel**

Darauf den Abspann:

***Ende Abspann: Einblendung Internet und
Telefonnummer der Zuschauerberatung***

Dazu voraufgezeichneter OFF-Text:

„Friedfertigkeit – funkelndes Licht in unruhiger Zeit“?

***Mehr zum Gottesdienst finden Sie im Internet unter
www.zdf.fernsehgottesdienst.de***

***Oder rufen Sie uns an unter
01803 - 678376***

Buchhinweis aus der Sendezentrale
